

Lindeblatt

Nummer 47

Nachrichten aus dem Inneren Lind

November 2007

Die Rückerobertung

Von Peter Lehmann, Präsident BVIL

Es ist schon viele Jahre her, doch neu-lich sind mir folgende Vorfälle wieder in den Sinn gekommen. Wir sasscn an einem lauen Abend im Garten – und plötzlich ein «Klapf». Wie aus dem Nichts fiel ein paar Meter neben unserem Sitzplatz eine Wildente vom Himmel. Der Vogel hatte seinen Flug über das Innere Lind etwas zu tief geplant und war in die Hauswand geprallt.

Vis-à-vis, an der Museumstrasse, konnten wir über Wochen einen anderen Vogel beobachten: Majestätisch näherte sich jeweils das grosse Tier, landete vorerst auf dem Hausdach, dann auf dem Veloschöpfli und ,wenn alles ruhig blieb, wagte sich der Fischreihcr in den Teich runter und liess sich die Goldfische munden. Das ganze Schauspiel war erst beendet, als das Bassin leer war.

Ich erinnerte mich an die beiden Episoden, als ich diesen Sommer spät nachts aus dem Fenster schaute und ein grösseres Tier über die St. Georgenstrasse tappen sah. Was war denn das? Noch nie im Leben hatte ich ein solches Tier gesehen. Es kam aus unserem Nachbargarten, überquerte die Strasse und bog um die Ecke in die Pflanzschulstrasse. Weiss, schwarz gestreift, kurze Beine und sicher einen halben Meter lang. Das kann doch nicht sein, ein Dachs! Mitten im Inneren Lind sehe ich einen Dachs!

Es ist wunderbar, was für Wildtiere sich in unserem Quartier bewegen, in unseren Gärten leben, unseren Lebensraum teilen. Wer nachts unterwegs ist, begegnet Füchsen und Mardern, und



«Achtung Fröschel!» – Das Innere Lind ist ein gutes Wohnquartier für Mensch und Tier.

Bild: mf

manchmal schleicht sich auch eine Ratte davon. Beim Eindunkeln können wir die Flugkünste der Fledermäuse bewundern und Igel auf Schneckenjagd beobachten. Rehe wagen sich vom Goldenberg herab bis in die ersten Villengärten, und in allen grösseren Bäumen turnen Eichhörnchen herum.

Im Leimenegg müssen die Velofahrer mit Tafeln auf die Frösche aufmerksam gemacht werden, und wenn ich am Abend nach einem Ausflug vom Goldenberg heimkehre, kann ich mit meinen Begleitpersonen eine Wette eingehen, dass wir eine Kröte sehen – der Sieg ist mir sicher! Auch Blindschleichen sind hie und da zu sehen, Eidechsen leider nur noch ganz selten – beiden machen die vielen Katzen zu schaffen. Natürlich haben nicht alle Freude an

den wilden Mitbewohnern. Ratten liebt niemand wirklich, Marder im Estrich sind auch eher ein Ärgernis, und die Füchse sieht kaum jemand gerne in seinem Garten. Die «Rückerobertung» spricht aber für unser Quartier! Das Innere Lind ist lebenswert für Mensch und Tier. Tragen wir Sorge zu ihm, indem wir unsere Grünräume pflegen, schützen und vernetzen. Wer weiss, welchem Tier wir als nächstes begegnen werden?

INHALT

Das Quartier steht kopf	4
Verrückte Jungs von «Shaodiese»	8
Wettbewerb: Die Auflösung	9-11

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL